

Zusammenfassung Vorträge IAN 2016

Vom 23. - 30. Januar 2016 traf sich die Internationale Akademie für Naturheilkunde erneut im Kurs- und Kulturzentrum Laudinella im dies Jahr eher schneearmen St. Moritz.

Erfreulicherweise befanden sich nebst vielen „alten Hasen“ auch einige neue Gesichter unter den ca. 60 Teilnehmenden.

Die Vortragsreihe begann **Dr. Peter Thielemann mit dem Thema „Impfen - Pro und Kontra“**. Zur Frage impfen oder nicht impfen verhält es sich wie mit der Frage: Nehme ich den Lift oder die Treppe, um an das Ziel zu gelangen. Gehe ich zu Fuss, tue ich meiner Gesundheit etwas Gutes. Analog zum Thema würde dies bedeuten: Stehe ich eine Krankheit durch anstatt zu impfen, ist mein Immunsystem gestärkt und verfügt ebenfalls über die nötige Abwehr, falls der Erreger erneut in mich eindringt. Dr. Thielemann stellt fest, dass heute eine grosse Verunsicherung bei den Eltern zum Thema Impfen herrscht. Die Angst ist bei der Entscheidungsfindung ein wichtiger Einflussnehmer. Das Kind darf nicht krank sein, da die Eltern berufstätig sind und nicht zuhause bleiben dürfen oder das Kind bekommt ungeimpft keinen Krippenplatz. Im Gegensatz zu früher sprechen die Impfkampagnen heute die Bevölkerung und nicht mehr die Ärzteschaft an. Der Arzt steht ebenfalls vor einem Entscheid-Dilemma; seine Einflussnehmer heissen Geld, Ansehen, Ausbildung. Ausserdem muss er immer auf dem aktuellsten Stand bezüglich Impfstoffverfügbarkeit, neuen Kombinationen und Impfstoffen sein. Zwar gibt die STIKO (Ständige Impfkommission) Empfehlungen ab, aber da in dieser Kommission oft Mitglieder von Pharmaunternehmen sitzen, sind diese Empfehlungen fragwürdig. Trotzdem sieht Dr. Thielemann seine Aufgabe in der ganzen Impfdebatte in der möglichst umfassenden Aufklärung der Eltern: Art und Risiko der Krankheit, Behandlungsmöglichkeit, Wirkungsweise der Impfung, Umfang des Impfschutzes, Gegenanzeige für Impfungen, Ablauf der Impfung, Verhalten nach der Impfung, Impfreaktionen/Nebenwirkungen/Schäden. Von einer Impfreaktion spricht man bei Symptomen, welche lokal oder systemisch innert drei Tagen auftreten, von einer Impfkrankheit innert einer bis vier Wochen nach einer Lebendimpfung. Die heutigen Standardimpfungen, die sogenannte Grundimmunisierung, wird im Alter von sechs Wochen verabreicht Ein interessantes Detail: Stillt die Mutter bei Verabreichung der Rotavirus-Impfung, wird die Wirkung der Impfung um 30 % gesenkt! Die frühen Impfungen erfolgen oftmals aus dem praktischen Grund, da ein Kleinkind sowieso zu den ärztlichen Kontrollen in die Praxis kommt. Dr. Thielemann erläutert ausserdem die Zusammensetzung und die Begleitbestandteile der Impfstoffe sowie die Unterscheidung zwischen Aktiv- und Passivimpfung. Mit der Frage einer Seminarteilnehmerin, ob die Tetanus-Impfung auf dem Reiterhof sinnvoll sei oder nicht und der anschliessenden Diskussion endet dieser interessante Vortrag.

„Die Faszien bzw. die Faszientherapie ist heute Trend“. So die einführenden Worte von **HP Volker Müller in seinem Referat** am Sonntagnachmittag über die **Faszientherapie und das Kniegelenk**. Während früher nur die Behandlung der knöchernen Strukturen angewendet wurde, beschäftigt man sich seit den 90iger Jahren mit den Weichteilen (u.a. Osteopathie). Robert Schleip gilt als deutscher Pionier der Faszienforschung. Im Gegensatz zu den knöchernen Strukturen haben Faszien Schmerzrezeptoren. Dieses kollagene, faserige Bindegewebe vermag grosse Spannung und durch den Katapult-Mechanismus viel Gewicht aufzunehmen, was zu einer Entlastung von Gelenken und Muskeln führt. Gleichzeitig gelten die Faszien aber auch als „Abfalleimer“ des Körpers. Nach dieser generellen Einführung gibt der Referent praktische Vorsorgetipps betreffend Haltung

(Bauchnabel rein, Spannung der Gesäss- und Oberschenkelmuskeln), Bewegung an der frischen Luft (aber man beachte: Der Wind in Moritz pustet kalt, drum geh nie ohne Mütze raus, sonst hast du den Husten bald!) und stellt die Behandlungsmethoden in seiner Praxis in Bayrischzell vor, die nebst der Faszientherapie bestehen aus: Rolfing, Akupunkturmassage nach Penzl, Meridiantherapie, Reflexzonen-therapie, Schröpfkopfanwendung, Fluten mit langen Nadeln, Quarktopfen-Umschlag, etc. Der Referent legt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nahe, an die Eigenverantwortung des Patienten zu appellieren und diesen sein „Training“ (sei es mit Aquajoggen, Faszientraining mit einer Faszienrolle oder therapeutisches Yoga) bestimmen zu lassen. Röntgenbilder verschiedener Kniefrakturen vor und nach Behandlungen runden den Vortrag ab (Merke: Eine Kreuzbandruptur sollte entweder innerhalb von 48 Stunden oder dann erst nach sechs Wochen operiert werden!). Ein Buchtipp des Referenten zum Schluss: Prevention of Injuries and Overuse in Sports (Hermann O. Mayr, Stefano Zaffagoni).

Am Montagmorgen referiert **HP Michael Münch** über die **Pathophysiognomie** und zwar im Speziellen über diejenige des **Mundes**. Was sagt der Mund aus über die Gefühlsenergie eines Menschen und seine Verdauungsleistung? Dazu werden dem Auditorium Fotos verschiedener Münder in verschiedenen Lebensaltern präsentiert. Interessant zu sehen, wie sich der immer leicht offene Mund des vom Gefühl gesteuerten Säuglings zum mehr oder weniger geschlossenen Mund entwickelt, wenn die Gefühlsenergie zugunsten der Willensenergie zurückgeht. Der erwachsene Mensch wird in der Regel vom Willen und Müssen gesteuert, was der Gesundwerdung oder -erhaltung zuwider läuft. Das Bild von Barak Obama mit zusammengepressten Lippen lässt erahnen, dass er in der fotografierten Situation all seine Willensenergie zusammennehmen musste. Im Umgang mit Menschen ist es nützlich, wenn man „Lippen lesen“ kann; so sagt uns z.B. ein langes, nach aussen gerichtetes Philtrum, dass dieser Mensch eher über Sachargumente erreichbar ist. Nach etlichen Deutungen von u.a. auch berühmten Mündern, versuchten wir uns in einer Analyse der Lippen unseres Sitznachbars. Im zweiten Teil deutet der Referent die Beschaffenheit und Farbe der Lippen im Zusammenhang mit dem Darm. So erfahren wird z.B., dass sich nach einer Narkose oftmals Querrillen in der Unterlippe bilden, was auf eine gestörte Darmschleimhaut hinweist. Unterscheidet sich die Farbe der Ober- und Unterlippe, so liegt wahrscheinlich eine Dysbakterie vor. Ein gesunder Darm spiegelt sich in gleichfarbigen Lippen, einer gewissen Fülle und klaren Linien. Im dritten Teil des Referats stellt uns Michael Münch die Anwendung des neuen Somatotop der Patho-Physiognomik und der Monolouxtherapie vor, welches auch in seinem neuen Buch „Pathophysiognomik von der Gesichtsdia- gnose zur Therapie“ seinen Niederschlag gefunden hat.

Am Montagnachmittag fand die jährliche Mitgliederversammlung statt.

Am Dienstagmorgen hören wir **Dr. Isolde Riede** zum Thema **Das Immunsystem und seine Unterminierung**. Das Immunsystem gibt es seit über 200 Mio. Jahre, d.h. es ist über 100 Millionen Jahre älter als wir! Als Repetition erläutert die Referentin die wesentlichen Komponenten und Systeme unseres Immunsystems, die da sind: Das „weisse System“, d.h. B-Zellen, T-Zellen, Makrophagen und Mastzellen sowie die Antikörper (IgA, IgM, IgG, IgE). Anschaulich wird dargestellt, was im Immunsystem geschieht beim Eindringen eines Erregers. Interessant sind die Ausführungen zur Frage, wie eine Allergie entsteht. Ursache dafür sind die undichten Membranen, durch welche die Erreger eindringen können. Autoimmunität entsteht durch Oxidation. Das Immunsystem sieht Eindringlinge als Parasiten an und aktiviert das IgE-System.

Eine gesunde Membran ist fluide; wird sie zu heiss, verfließt sie, ist es zu kalt, wird sie kristallin. Das geschieht zum Beispiel, wenn die Membran zu gerade Fette hat, was wiederum die Folge ist vom hohen Ozon, Essen etc. Wie also können wir die Membranen reparieren und schützen? Dr. Isolde Rieder stellt natürliche Therapien und ihre Wirkung vor. Als Basistherapie (abwehrstärkend) erzielt sie beste Ergebnisse durch die Einnahme von einem Liter ÖL (ungesättigte Fettsäure) über den Zeitraum von zwei Wochen. Natürlich wirkende Abwehrstoffe sind ebenfalls die ätherischen Öle des Thymian, Lavendel, der Stechpalme und der Lärche und Karde. Als weitere natürliche Therapien helfen kolloidales Silber, (meist Dauertherapie, wirkt langfristig auf die Atmungskette der Mitochondrien) Fieber, Hitze oder schwere körperliche Arbeit und hin und wieder eine Kur. Übrigens erhöht Belladonna D4 den Muskeltonus und die Körpertemperatur.

Am Dienstagnachmittag entführt uns **HP Anna Maria Littmann** mit anschaulichem Bildmaterial in die Welt der **alten und magischen Heilkräuter**. Es gilt zu beachten, dass für die Heilung die Schwingung/Qualität (z.B. kalt oder warm) massgebend ist. Insgesamt stellt uns die Referentin 14 Heilpflanzen vor bezüglich Inhaltsstoffe, Verwendung, Qualität, Zuordnung zu Planet und Gottheit. Ein paar interessante Details seien an dieser Stelle verraten: Die Christrose wurde früher als Schnupftabak verwendet. Die Wurzel ist giftig und somit traten Vergiftungen früher infolge Unwissenheit häufig auf. Heute wird die Christrose bei Funktionsstörungen der Sinneswahrnehmung, aber auch bei MS oder Krebs eingesetzt. Und: Etwas von der Wurzel im magischen Beutel mitgetragen macht für 24 Stunden unsichtbar! Das winterresistente Bellis perennis ist wirklich das ganze Jahr über schön. Ein paar Blümchen im Schuh getragen soll helfen, Gicht zu verhindern. Die ersten drei Gänseblümchen nach dem Winter, die man findet, haben besonders viel Kraft. Das Johanniskraut ist kein Mittel gegen die Angst und hilft nur bei der Winter- jedoch nicht bei der Sommerdepression. Auf Schatzsuche sollten Sie nie ohne eine Schlüsselblume in der Hand gehen und möchten Sie 100 Jahre alt werden, dann essen Sie bitte jeden Tag einen Wildapfel. Und ein letzter Tipp der Referentin, falls der nächste Sommer wieder so heiss werden sollte: Geben Sie Chamomilla C30, drei Kügelchen in einen Krug Wasser und trinken Sie zwei Glas Wasser täglich, vier Tage lang.

Anstelle des traditionellen Workshops greifen die Heilpraktikerinnen **Jutta Wensauer Dauser und Christine Steinbrecht Baade** mit dem Vortragstitel „**Lass uns nicht darüber reden**“ am Mittwochvormittag das Thema Trauma und Resilienz auf. Die Referentinnen werfen tiefgreifende und ausholende Fragen in die Runde: Warum ist im sicheren Deutschland das Thema Angst immer und überall präsent? Steckt hinter der Angst das Trauma einer kriegsgeschüttelten Nation? Kann es sein, dass das Überbehüten und „das Beste Wollen“ für die Kinder den Mangel, den diese und die letzte Elterngeneration erlitten haben, kompensieren soll? Die Kinder der Kriegsgenerationen wuchsen zum Teil ohne oder mit traumatisierten, kranken und verletzten Vätern auf. Aus Schutz vor Angst und Empfindung wurde nicht über die Kriegstaten und -erlebnisse geredet (lass uns nicht darüber reden...), doch was bedeutet dies vor dem systemischen Hintergrund? Könnte es sein, dass hinter jedem problematischen Verhalten ein Trauma steckt? Kennen wir unser Rumpelstilzchen? Oftmals reicht ein kleiner Trigger aus, um das Trauma wieder unmittelbar Wirklichkeit werden zu lassen. Dies sollte man sich als Heilpraktiker im Umgang mit Patienten bewusst sein. Um mit Traumatas umgehen zu können, braucht es Resilienz, das Wundermittel des 21. Jahrhunderts für unsere lösungsorientierte Gesellschaft. Wenn wir resilient sind, sind wir leistungsfähig, funktionstüchtig und konsumfreudig. Wie sinnvoll ist das? Gemäss der Aussage von Fachleuten braucht ein Kind nur eine gute Bindung, eine gute Beziehung als Grundlage zur Resilienz. Laut Forschung sind ausserdem folgende

Faktoren massgebend: Soziale Beziehungen, Selbstwahrnehmungs- und Selbststeuerungsfähigkeit, Selbstwirksamkeit, Begeisterungsfähigkeit, Selbstverantwortung, Akzeptanz. Noch Fragen? Das wäre gut, denn Fragen sind wichtiger als Antworten! So das Credo des philosophischen Referats.

Auf lebhafteste Art referiert **HP Rente Meier** am Mittwochnachmittag über die **Nosodentherapie**. Ein Hauptfokus legt sie dabei auf Impf-Nosoden. Hilfreich zum Austesten der richtigen Nodose ist die Stauffen-Tabelle. Die Referentin schwört ausserdem auf den CV4 als Testor. Er rutscht erst raus, wenn das richtige Mittel (richtige Nosode) verwendet wird. Im Zusammenhang mit der Impf-Nosode (des Impfstoffs) ist hervorzuheben, dass sie vor und nach der Impfung verabreicht werden sollte, um eine Impfredaktion zu verhindern. Impfredaktionen hat die Referentin am meisten nach Polio-Impfungen (erkennbar zum Beispiel, wenn der Patient schwankend zur Tür hereinkommt oder seine Schritte ungleich lang sind). Diese Symptome gehen offenbar nach Einnahme der Nosode weg. Bei Lebendimpfstoff kann es auch vorkommen, dass das geimpfte Kind selber keine Reaktion zeigt, jedoch die Geschwister, d.h. dass eine Ansteckung durch geimpfte Kinder erfolgt. Das Referat von Renate Meier war gespickt mit vielen guten Tipps aus ihrer eigenen, langen Erfahrung als Heilpraktikerin; einige seien dabei an dieser Stelle verraten:

- Trotz Masern- und Röteln-Impfung: Nosode verabreichen, da diese Kinderkrankheiten trotz Impfung nochmals auftreten können und die Röteln später Gebärmutter-Myome verursachen können.
- Bei Kinderkrankheiten jeweils ein Lymphmittel geben, aber nicht zu früh.
- Bei Allergien auf Pilze: Waschbecken sauber halten, damit weniger eingeatmet werden beim Waschen und Zähneputzen. Bei Atemnot oder Herzenge-Gefühl sind oftmals Pilze Schuld. Auch wenn das Kind zunimmt, kann eine Pilzerkrankung der Auslöser sein.
- Nach erfolgter Bestrahlungstherapie, ausleiten. In dieser Phase sollte man getrennt schlafen. Auch Tiere können reagieren, deshalb empfiehlt es sich, auch ihnen die entsprechende Nosode zu verabreichen.
- Bei Klinikkeimen: Nosode von Choli-Bakterien.
- Bei Tierhaar-Allergie: Nosode von Tierhaaren herstellen lassen.
- Abszesse: Stromboli Lava verabreichen.
- Auch Würmer bei Kindern mit Nosode behandeln.
- Stich (oder Giftspur am Boden des Petersfisch): Lachesis C200 und Aconit C200 (gehören in jede Reiseapotheke); wenn Mittel nicht beschafft werden können: Die beiden Mittel auf einen Zettel schreiben und unter das Kopfkissen legen.
- Reiseprophylaxe für tropische Länder: Während 4 – 5 Wochen, alle 4 bis 5 Tage in der Dosis C200, die Nosode von Malaria, Tetanus, Gelbfieber verabreichen.

Am Donnerstagvormittag hören wir **HP Fredi Haug** zum Thema „**Neue punktuelle Schmerz- und Organtherapie**“. Folgende Schwerpunkte setzt er in seinem Referat:

- Die NPSO Siener Therapie und andere Microsysteme (die Grundbehandlung und das besondere im Somatotop Siener; das Trigonum und die Areale der Psyche);
- Wie wichtig ist das Lymphsystem für einen Therapieerfolg?
- Aku Nova / Aku Line nach John Boel (nicht nur in der Augentherapie!);
- NPSO und Aku Nova - das neue das Augentherapiekonzept;
- Verschiedene Behandlungsbeispiele aus seiner Praxis mit Dokumentation in der Kirlian Photographie .

Es folgt ein anschaulicher bildlicher Ausflug in die Ohrakupunktur, die Yamamoto Schädel-Akupunktur, ECIWO, Behandlungsmöglichkeiten mit Licht über das Gesicht (Somatotrop Gesicht), die Projektion der Wirbelsäule und der Organe im Sienerschen Somatotrop sowie die Besonderheit des Sienerschen Somatotrop am Unterschenkel (der Kopf ist das Knie, die Kniekehle entspricht der HWS, usw.). Wichtig für die Behandlung ist die energetische Linie (EL); maximale energetische Punkte (MEP's) findet man im Somatotrop, entlang der energetischen Linie, lokal im Schmerzareal, entlang des Muskels, der Sehne oder Faszie, in Störfeldern/Narben. Bitte auch immer den kausalen Zusammenhang beachten! Anhand eines Beispiels erläutert der Referent einen Beinlängenausgleich mit der Bestrahlung der vier Projektionspunkte am Fuss mit monochromatischem Licht. Bildlich dargestellt mit dem „vorher - nachher“ -Effekt war ebenfalls eine Narbenbehandlung. Der Referent weist auf die Wichtigkeit des Lymphabflusswege öffnen hin (Lymphbehandlung nach Siener an den Handpunkten, ev. zusätzlich Mandelspritze, Lymphklopfen im Brustbereich etc.). Ja, es stimmt: Der Körper zeigt uns den Weg; je ähnlicher, desto erfolgreicher!

„Alles ist mit allem vernetzt“. So beginnt der Vortrag von **HP Georg von Hannover** am Donnerstagnachmittag mit dem Thema „**Das Kybernetische Modell der Wirbelsäule**“. Im menschlichen Organismus gibt es drei kybernetische Systeme: Der Blutkreislauf, das Lymphsystem und das Nervensystem. G. von Hannover macht darauf aufmerksam, dass jede Therapie nur dann hilft, wenn das Lymphsystem fähig ist, Abfallstoffe abzutransportieren. Nach einem kurzen Abstecher zum Blutkreislauf, den Spinalnerven und dem Rückenmark kommen wir schliesslich zum Kernthema, dem „kybernetischen Modell der Wirbelsäule“. Der Referent hat dieses Modell anhand der Betrachtung der Wirbelsäule in 12 Bereiche aufgeteilt:

1. Erkrankung (PatientIn schildert Symptome)
2. Augendiagnose (als Hinweisdiagnose)
3. Zuordnung des Wirbelsegments
4. Zahl des Wirbels
5. Akupunkturpunkte
6. Psychische Bedeutung (Louise Hay)
7. Homöopathisches Mittel
8. Bachblüten
9. Planet
10. Chakra
11. Chiro(griff)
12. Injektion

Anhand eines konkreten Falls mit Symptomen einer Schilddrüsenüberfunktion sieht das dann folgendermassen aus:

AD: Doppelkarunkel, cranio-nasale Abflachung der linken Pupille, Zuordnung des Wirbelsegments: sieben, Zahl des verschobenen Wirbels: sieben (kritisch, arrogant, gelassen, weise); AP: M10, KG22, GG13, Ohr: 37, 45, 55; Psychische Bedeutung: dicker Hals, Ungeduld; Homöop. Mittel: Lachesis, Platinum, Lycopus, Cactus, Ignatia; Bachblüten: Impatiens, Beech, Holly, Olive; Planet: Mars; 5. Chakra = Schilddrüsenchakra (blau), Chiro: Nelson; Injektion: Passiflora GG13, Lycopus M10, Mandel-Inj. (Umstimmung des Lymphsystems). 8-tung: Nie Mandelspritze und Schilddrüsen-spritze zusammen anwenden!

Am Freitagvormittag erzählt uns **HP Wilfried Brändle** etwas über die **Herzratenvariabilität** (HRV). Er beginnt mit einer kurzen Einführung über die Funktion und die Steuerung des Herzens. Dieses geniale Organ passt sich schnell der jeweiligen Situation an; d.h. je variabler das Herz schlagen kann, desto besser kann es sich den jeweiligen Situationen anpassen. Das bedeutet wiederum, dass je höher die Herzratenvariabilität, desto gesünder und vitaler das Herz. Was heisst denn nun Herzratenvariabilität? Die Herzratenvariabilität beschreibt die fein abgestimmten Veränderungen der Herzschlagfolge als Reaktion auf die wahrgenommenen Reize. Sie ist ein Parameter für die Regulationsfähigkeit des Herzens. Die HRV beruht auf dem optimalen Zusammenspiel des sympathischen und parasympathischen Nervensystems. Ein gesundes Herz schlägt unregelmässig, weil es ständig bemüht ist, die Balance zwischen Sympathikus und Parasympathikus herzustellen. Während das EKG die Aufzeichnung der Summe der elektrischen Aktivitäten aller Herzfaser-muskeln ist, ist die HRV die Messung des zeitlichen Abstandes der Herzschlagfolge (RR-Intervalle im EKG). Ein RR-Intervall ist der Abstand zwischen zwei Herzschlägen, gemessen von Spitze zu Spitze (RR-Zacke). Je höher die Herzratenvariabilität, umso gesünder und vitaler das Herz. Statt Krankheiten und Symptome zu behandeln, sollten wir in der Naturheilkunde gesundheitliche Störungen frühzeitig erkennen (nach Möglichkeit bereits im Bereich der funktionellen Störungen). Eine 24-Stunden HRV-Analyse mit einem HRV-Messgerät (eMotion HRV-Sensor) gibt Auskunft über Leistungsbereitschaft, Entspannungsfähigkeit, Schlafarchitektur, Stressbelastung, Balance Sympathikus vs. Parasympathikus. Der Referent stellt die Handhabung und Auswertung der Resultate des Messgerätes vor und erläutert die Theorie mit vier Fallbeispielen, inklusive Therapie-vorschlägen. Und man beachte eine alte Weisheit des chinesischen Arztes Wang Shu-he (3. Jh. vor Chr.): „Wenn der Herzschlag so regelmässig ist wie das Klopfen des Spechts oder das Tröpfeln des Regens auf dem Dach, wird der Patient innerhalb von vier Tagen sterben“.

Um die Herzratenvariabilität möglichst optimal zu halten, gab es deshalb auch in diesem Jahr wieder ein morgendliches Entspannungstraining mit der Atemtherapeutin Franziska Pfeuti.

Wie immer fand ein reger, kollegialer Austausch in den Arbeitsgruppen statt und bei den diversen Ausstellern der Pharmaindustrie konnte man sich über Produkte und Neuerungen informieren.

Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass auch junge bzw. frisch von der Schule kommende Heilpraktiker an der IAN willkommen sind! Sich noch in der Ausbildung befindende Heilpraktiker können von einer reduzierten Teilnahmegebühr profitieren. Bei Fragen wenden sie sich an den Präsidenten der IAN, Dieter Grabow (Tel. 08143-1750 oder E-Mail: IAN-St. Moritz@t-online.de).

Franziska Pfeuti